

Günther, Anton (17. 11. 1783 Lindenau – 24. 2. 1863 Wien), 1821 Priester, 1822–1824 Noviziat SJ, 1824 Privatgelehrter (Philos., Theol.). – In Absetzung von ultramontaner Neuscholastik begründete G. die kath. Theol. in krit. Herausforderung durch den dt. → Idealismus (I. → Kant, J.G. → Fichte, G.W.F. → Hegel) von einem subjektivitätstheoretischen Ansatz her. 1852 in Rom angezeigt, 1857 verurteilt, wurde er in der »Wiener Schule« und im Altkatholizismus rezipiert. Seine Theol. gilt als »bedeutendste philos.-theol. Reflexion auf kath. Seite in Deutschland im 19. Jh.« (Schwedt).

Werke: GS, 9 Bde., 1882, Neudr. 1968 • Späte Schriften, hg. von J. REIKERSTORFER, 1978 • Über G.: J. REIKERSTORFER, A.G. (1783–1863) und seine Schule, in: Christl. Philos. im Kath. Denken des 19. und 20. Jh., hg. von E. CORETH u.a., Bd. 1, 1987, 266–284 • G. OSSWALD, A.G. Theol. Denken im Kontext einer Philos. der Subjektivität, 1990 • H. H. SCHWEDT, Die Verurteilung der Werke A.G.s (ZKG 101, 1990, 301–343).

Andreas Holzem